

politische Korrespondenz, in der die exponierte Lage der Diözese an der schottischen Grenze reflektiert wird, die Verwaltung des Bistums (disziplinarische Angelegenheiten, Schulen, eine Anordnung an den Klerus, in allen Pfarreien nach dem Verbleib eines vom Vikar von Morland unterwegs verlorenen Buches zu fragen, Nr. 678) und den Briefwechsel mit dem Erzbischof und Kapitel von York. Die Daten – soweit vorhanden – sind nicht aufgelöst, sondern müssen den Regesten in Band 1 entnommen werden. Der Band schließt mit einem Personen- und Ortsnamen sowie einem Sachregister.

Jens Röhrkasten

*Liber receptorum et expensarum Petri Stephani 1373–1375*, ed. Stanislaus SZCZUR (Monumenta Poloniae Vaticana 9 = Acta Camerae Apostolicae 3) Cracoviae 1994, Academia Scientiarum et Litterarum Poloniae, XLV u. 146 S., ISBN 83-902528-8-0. – Die Entstehung der beiden größten polnischen Quellenpublikationsreihen zur ma. Geschichte reicht in das 19. Jh. Bis zum Zweiten Weltkrieg erschienen, durch die Polska Akademia Umiejętności (PAU) herausgegeben, 6 Bände der Monumenta Poloniae Historica (MPH), in denen polnische Quellen ediert wurden, und 8 Bände der Monumenta Poloniae Vaticana (MPV), die kirchliche Quellen enthalten und zu deren Erforschung die polnische Station der Akademie der Wissenschaften in Rom gegründet wurde. Anfang der fünfziger Jahre, nach der Auflösung der Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften in Polen, wurden die „weltlichen“ Quellen der MPH in einer „series nova“ vom Historischen Institut der polnischen Akademie der Wissenschaften (Instytut Historii PANa) unter der Leitung von Aleksander Gieysztor und Gerard Labuda weitergeführt (bis 1994 11 Bände), worüber auch zahlreiche Aufsätze in der Zs. „Studia Źródłoznawcze“ informieren. Nach der Reaktivierung der PAU in Krakau in den neunziger Jahren betreut diese nun unter der Leitung von Jerzy Wyrozumski die MPV, die an die Zählung von vor dem Kriege anschließen und im Augenblick mit finanziellen Mitteln der Fundatio Lanckoroński und Druckkostenzuschüssen des Komiteit Badań Naukowych (KBN) arbeiten. Wie die anderen Länder, so wertet auch Polen die im vatikanischen Archiv aufbewahrten Akten der apostolischen Kammer aus. In dem hier anzuzeigenden Band werden Polen betreffende Belange aus dem *Liber receptorum et expensarum* des päpstlichen Kollektors Petrus Stephanus herausgesucht. Anders als etwa beim Repertorium Germanicum, das sich nach Personen gliedert, wird hier die chronologische Reihenfolge gewahrt.

Almut Bues

Inventar der Urkunden des Archivs von Schloss Diersfordt bei Wesel, Bd. 2: 1600–1800, bearb. von Dieter KASTNER (Landschaftsverband Rheinland. Inventare nichtstaatlicher Archive 34) Köln 1993, Rheinland-Verlag, in Kommission bei Dr. Rudolf Habelt, 380 S., 68 Abb., ISBN 3-7927-1360-8, DEM 45. – Die Freiherren von Wylich zu Diersfordt gehörten zu den bedeutendsten Adelsfamilien des rechten Niederrheins. Das Archiv, das den bekannten großen Archiven rheinischer Adelsfamilien an die Seite gestellt werden kann, war lange Zeit unbekannt und verschlossen, bis 1957 ein erster Band mit Regesten von 1272 bis 1599 als Bd. 5 der Inventare nichtstaatlicher Archive (bearb. von Carl Wilkes und Rudolf Brandts) erschien. Nachdem nun auch der zweite Band mit insgesamt 805 Rege-